



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Vnderschiedliche sehr heylsame Betrachtungen so wol für ein achtägige/
als dreytägige/ ja auch tägliche Versammlung vnd Auffmunterung

Lohner, Tobias

München, 1684

Erste Betrachtung. Von der Urständ Christi.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44880

8. Gedult vnd Starckmütigkeit in allen Widerwärtigkeiten auß Hoffnung so grosse Gütter dar durch bald zuerlangen. 9. Eyffer der Göttlichen Ehr. 10. Eyffer des Heyls der Seelen / damit sie diser Gütter auch thailhaftig werden / vnd also die Ehr Gottes in allen erweitert werde.

In gemein bey vnd in den Betrachtungen dieser Wochen / so ganz frölich / sollen in allem Freud vnd Trost / dem Geist nach / gesucht werden. Daher soll ich alsbald nach dem Schlass mein Herz vnd Gemüth ermuntern / vnd geistliche Frolockung erwecken; weiter soll man sich auch des hellen Himmels vnd des klaren Sonnenscheins nach Gelegenheit des Orths gebrauchen / wie auch ab anderer Creaturen oder Geschöpfen Schöne erlustigen; vnd anstatt der Bußwerck / mit mäßiger Refection oder Nahrung zufrieden seyn.

Für den achten Tag.

Erste Betrachtung.

Von der Verstand Christi.

Erster Punct.

Wahre zu Gemüth die grosse Begier / mit welcher die Jungfrau verlanget / daß ihr Sohn alsbald von Todten aufferstehe. Sie ladete ihn darzu ein mit jenen liebreichen Worten des heiligen Davids / vnd sange immerdar : Erstehe / O mein Glory ! erstehe. Sie wendete zugleich ein

in was für Schmerzen sie lebte : solte derohalben sich alsobald lebendig wider sehen lassen / vnd ihr betrübtes Herz erquickten. O was für ein Wolgefallen muß die heiligste Seel Jesu ab diesem so liebreichen Einladen getragen haben / wie sehr hat es auch sie verlangt ihr heiligste Mutter / so bald es nur der Will des himmlischen Vatters wurde zulassen / zu trösten. Folge du der seligsten Jungfrauen auch nach. Wünsche vnd lade Jesum mit liebreichen Gemüts-Neigungen zu dir. Auff solche Weiß wirst du Jesu ein grosses Wolgefallen thun / als welcher sehr verlangt / daß man nach ihm Verlangen trage. Lerne zugleich von Jesu / deinen Nächsten in allen nützlichen Fällen einen Trost zu bringen / doch daß du vor allem den Göttlichen Willen vor Augen habest / vnd sehest / was diser zulasse.

Betracht weiter. Demnach allbereit nach dem Todt Jesu vierzig Stund / so zu Erfüllung der Prophezeung gnugsame Zeit waren / verwichen seynd / vnd es nunmehr hell an Tag solte kommen / daß Jesus warhafftig gestorben / ist sein Seel auß der Vorhöll der Altvätter widerumb herauß in Begleitung aller jenen gerechten Seelen / die sein allerbesten Raub waren / dem Grab zugegangen. Führe allhie zu Gemüth / wie grosse Freud jene Seelen / die Jesum begleitet / müssen gehabt haben / wie darab die Verdammten sich erbidnet / die aber noch im Fegfeuer sich befunden / steiffe Hoffnung werden empfangen haben. Verschaffe / O Jesu! daß auch ich eine auß jenen Seelen sey / die

verdient haben dein Raub zu seyn. Ich wünsche / wie es ihm der H. Bernardus gewünscht / sprechend : Wolte Gott ! ich wär ein Theil jenes Raubs / welcher dem widrigen Geroalt aberhalten worden / damit ich auch möchte in das Erbtheil des Herrn eingesetzt / vnd allzeit von JESU beherrschet werden.

Der ander Punct.

Sobald die Sonn nur ein wenig herfür blickte / befand sich die heiligste Seel Jesu mit ihren erlösten Gefangnen bey dem Grab / vnd zeigte ihnen allda ihren Leib ganz zerissen / verwundt vnd ohne Haut / damit sie erkennen / was für einen blutigen Streitt sie müsse gehabt haben / vnd wie vil es sie gekostet / daß der Zorn des himmlischen Vatters gestillet / vnd ihnen der verschlossene Himmel widerumb eröffnet wurde. Betracht / wie es allda jenen Seelen müsse gewesen seyn; wie David / Isaias vnd andere Propheten augenscheinlich erkennen haben / daß alle Prophezeung / die sie vom Leiden Christi gethan hatten / vollkommen erfüllet wären. In was Dancksagung / Lob vnd Preys werden sie seyn aufgebrochen / da sie gesehen haben / daß ihr Heyl so vil gekostet / vnd mit so grosser Lieb seye erworben worden. Vereinige die Gedancken / Lieb vnd Danckbarkeit deines Hergens mit der ihrigen / dieweil du Jesu eben so wol vmb alles / was er gelitten hat / zudancken schuldig bist.

Betracht weiter / was massen Christus den heiligen Engeln befohlen / sie sollen sein in vnterschiedlichen Orten vergossenes Blut / die in der Weisung
her

herabgeriffene Stücklein Fleisch/ vnd vom Haupt
vnd Bart außgerauffte Haar widerumb zusamen
klauben/ vnd jedes an sein Orth fügen. Und dieses
gar billich/ dann weil alle Theil wären jenes aller-
heiligsten Leibs/ müßten sie alle widerumb zusamen
kommen/ vnd keines verlohren gehen. Lerne hier-
auß/ daß nichts von dem/ so man zu Ehren Gottes
auffsetzet/ verlohren werde. Das Blut Christi ran-
ne von allen Adern/ das Fleisch Christi ware in der
Geißlung hinweg geriffen/ vnd benneben zu seiner
Zeit jedes widerumb an sein Orth gesetzt. Seye de-
rohalsen vergwiß/ daß die Lieb Gottes dich kei-
nen Verlust jemalen werde leyden lassen. Wisse/
daß du dein Sach Gott schenckest/ der dir alles zu
seiner Zeit widerumb zu erstatten weiß.

Der dritte Punct.

Es vereinigte sich die heiligste Seel Jesu nun-
mehr mit dem verblüteten vnd zerrißenen Leich-
namb/ machte ihn in einem Augenblick lebendig vnd
gesund/ also daß einige Nasen oder Zeichen der
Streich vnd Wunden weder auff dem Haupt/ noch
Schultern nicht zu sehen ware. Und machete es
die Seel Jesu mit dem Leib/ als wie es die Sonn
mit einer Wolcken zu machen pfleget/ wann sie mit
ihrem Licht hinein fallet/ vnd nicht anderst als ein
andere Sonn mit Glantz zündet.

Bevor wir aber weiter gehen/ wirffe dich ge-
schwind vor dem gloriwürdigsten Jesu zu Füßen.
Er freue dich von Herzen/ daß sein Leib nunmehr
mit jener Glory begabt vnd gezieret seye/ welche ih-
me vom ersten Augenblick seiner Empfängnuß ge-
bühe

büret; Er aber bißhero nicht hatte angenommen / nur damit er für dich leyden vnd sterben künfte. Er freue dich / vnd frolocke / daß er nunmehr aller Mühseligkeit dieses Lebens befreuet seye. Er stirbt jetzt nicht mehr / sagt der H. Paulus. Der Todt hat über ihn weiter nichts zu gebieten.

Auß dieser Gelegenheit betrachte auch / was der Ausgang aller Ubel sey / so GOTT zu Ehren übertragen werden. Vier vnd dreyßig Jahr in Armut zugebracht / achtzehn Stündlein Peyn vnd Schmerzen / Schand vnd Spott gelitten haben / bringen die Frucht einer ewigen Glory. Stelle ein Vergleichung an zwischen diser Frucht / vnd jener / was die Welt gibt. Siehe / wie so gar kein Gleichheit zu finden. Wie gehet die Glückseligkeit der Welt so bald vorüber / vnd lasset nichts anders hinter sich / als das ewig Verderben dessen / der sie liebet? Erkenne / was es für ein Armseeligkeit seye diese Warheit nicht erkennen; dann hiermit wird das Herz beständig mit Falschheit vnd Betrug gespeiset. Diese Warheit aber erkennen / vnd noch wollen in weltlichen Gelüsten verharzen / ist die größte Unglückseligkeit. Mercke derohalben wol auff dich / vnd bitte Jesum / er wolle dich erleuchten / daß du erkennest / daß vnser Leyden der zukünftigen Glory durchaus nicht würdig seye.

Neben